

## Protokoll der Bundestagsdebatte zum Schulsport 16.2. 2006

---

Bundestagsprotokolle

<http://www.bundestag.de/bic/plenarprotokolle/pp/19/index.html>

---

Ich rufe jetzt den Tagesordnungspunkt 12 auf:

Beratung des Antrags der Abgeordneten Detlef Parr, Jens Ackermann, Dr. Karl Addicks, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP

### **-Sprint-Studie des Deutschen Sportbundes darf nicht folgenlos bleiben - Jetzt bundesweite Wende im Schulsport einleiten**

- Drucksache 16/392 -

Überweisungsvorschlag:

Sportausschuss (f)

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Gesundheit

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Haushaltsausschuss

Nach einer interfraktionellen Vereinbarung ist für die Debatte eine halbe Stunde vorgesehen. - Es gibt keinen Widerspruch. Dann ist so beschlossen.

Ich eröffne die Aussprache und erteile als erstem Redner dem Kollegen Detlef Parr von der FDP-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der FDP)

#### **Detlef Parr (FDP):**

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Fast zwei Jahrzehnte herrschte wissenschaftliche Zurückhaltung hinsichtlich einer umfassenden Untersuchung des Schulsports in Deutschland. Jetzt liegt endlich in Form der Sprint-Studie eine systematische Bedingungs- und Situationsanalyse vor, die die bisherigen Einzeluntersuchungen weit übertrifft.

In diesem Zusammenhang möchte ich den deutschen Bewerberstädten für die Olympischen Spiele 2012 meinen Dank aussprechen. Sie haben sich auf Initiative des Bundestages zur Finanzierung dieser Studie verpflichtet und damit für wertvolle Erkenntnisse zur zukünftigen Neugestaltung des Schulsports gesorgt.

Wie auch immer wir diese Studie bewerten, wir sollten uns in einem Punkt einig sein: Sie muss die Grundlage für notwendige konkrete Reformschritte sein und sie darf nicht nach einem Aufflammen der öffentlichen Diskussion zum Strohfeuer werden und bei Bund und Ländern in den Schubläden verschwinden. Zu eindeutig sind auch die in anderen Untersuchungen getroffenen Feststellungen zum Gesundheitszustand unserer Kinder einerseits und zum sportlichen Leistungsvermögen und der Leistungsbereitschaft andererseits.

Wir müssen diese Botschaften ernst nehmen. Zu lange haben wir die Spaß- und Kuschelpädagogik als vermeintlichen Fortschritt gepflegt

(Zuruf von der FDP: Sehr richtig!)

und die Werte des Sich-Anstrebens und Leistens und eines damit verbundenen anspruchsvollen Übens und Trainierens aus dem Blick verloren.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP)

Der Sportausschuss des Deutschen Bundestages beschäftigt sich jetzt schon in der dritten Legislaturperiode mit dem Schulsport. Die Bildungspolitik ist zwar Ländersache und wir wollen nicht am föderalen Prinzip rütteln, aber wenn die zunehmenden Alarmmeldungen vor allem aus dem Gesundheitsbereich - ich nenne nur die Stichworte "Übergewicht", "Herz-Kreislauf-Probleme" und "Haltungsschäden" -, aber auch aus dem Leistungssport keine wesentlichen Konsequenzen nach sich ziehen, dann dürfen wir uns als Bundespolitiker und der Bund als Mitglied in der Kultus- und Sportministerkonferenz nicht vor der Verantwortung drücken.

(Beifall bei der FDP)

Deshalb stellt die FDP diesen Antrag heute zur Diskussion, um einen Anstoß zu einer bundesweiten Wende im Schulsport zu geben, die wir alle gemeinsam tragen sollten.

(Beifall bei der FDP - Swen Schulz [Spandau] [SPD]: Haben Sie schon mal was von Föderalismus gehört? Haben Sie mit Herrn Meinhardt gesprochen?)

- Wenn Sie mir eben zugehört hätten, dann würden Sie jetzt nicht diese Zwischenfrage stellen, Herr Kollege. - Es ist zu wenig, wenn die im Jahr 2000 erarbeitete gemeinsame Erklärung von DSB, KMK und SMK vor Weihnachten wolkig-unverbindlich fortgeschrieben wird. Wir brauchen eine neue konkrete schulische Sportkultur, für die wir in den Gremien offensiv eintreten müssen. Wenn wir uns auf der Bundesebene einigen, dann werden wir auch die Länder überzeugen können.

Die neue schulische Sportkultur muss auf drei Säulen basieren: auf Bewegungsvielfalt, sportlichem Können und Leisten sowie durch Fairness geprägter sozialer Kompetenz.

(Beifall bei der FDP)

Das alles muss sich am Leistungsvermögen jedes Einzelnen orientieren, das auch in der Benotung zum Ausdruck kommen sollte, und zwar weg von den wenig differenzierenden Ziffernnoten hin zu einer verbalen Beurteilung der Leistungen, die auch außerschulisches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten mit einbeziehen.

(Beifall bei der FDP sowie des Abg. Eberhard Gienger [CDU/CSU])

Wir wollen über den Sportunterricht Sport und Bewegung für möglichst viele Menschen zu einem selbstverständlichen Teil ihres Lebens machen. Präventives Verhalten nimmt vor dem Hintergrund der Entwicklung unseres Gesundheitssystems an Bedeutung zu. Es ist zuallererst eine Frage der Verbesserung der Lebensqualität für jeden Einzelnen. Aber auch volkswirtschaftlich werden wir auf lange Sicht Nutzen daraus ziehen können.

Bundesweit ist eine Einigung auf klare Zielsetzungen im Sportunterricht notwendig - bisher gibt es bei 16 Bundesländern acht unterschiedliche Zielvorgaben des Schulsports

-,

(Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das ist der Preis des Föderalismus!) die sowohl auf Gesundheits- als auch auf Leistungsförderung ausgerichtet sind. Wir brauchen des Weiteren einen leistungsorientierten erziehenden Sportunterricht, der sich nicht nur auf die Schule konzentrieren darf, sondern auch eine Brücke zu außerschulischen Aktivitäten bauen muss.

(Beifall bei der FDP)

Die Kooperation von Schule und Verein ist nichts Neues, kann aber zum Beispiel durch die teilweise Freistellung von Lehrkräften für diese Aufgaben intensiviert werden. In diesem Zusammenhang gehören unsere Eliteschulen des Sports auf den Prüfstand. Die unterschiedlichen Ergebnisse in Ost und West geben zu denken.

Wir stellen uns des Weiteren eine bundesweite Jugendmeisterschaft nach australischem Vorbild vor, die an den Olympischen Spielen orientiert ist und an die Stelle anderer schulischer Wettkämpfe tritt.

Ich kann aus Zeitgründen nur einige Punkte aus unserem Antrag erläutern und freue mich deshalb auf unsere Diskussion im Ausschuss. Vor allem bin ich gespannt - der Kollege Danckert ist leider nicht anwesend -, wie die SPD und die Union auf unseren seit langem vorgetragenen Vorschlag eines "Goldenen Planes für Gesamtdeutschland" reagieren werden.

Unsere Sportstätten sind die Voraussetzung für qualitativ hochwertigen Schulsport. Mit dem Ganztagschulprogramm - auch hier handelt es sich um eine Länderaufgabe, der sich der Bund angenommen hat - hat der Bund einen Anstoß gegeben, den die Bundesländer aufgegriffen haben. Das sollte auch bei der Förderung unserer Sportstätten möglich sein.

Zum Abschluss noch eine Bemerkung der Präsidentin des Weltrates für Sportwissenschaft, Frau Professor Gudrun Doll-Tepper. Sie hat auf dem Weltgipfel zum Schulsport in der Schweiz Folgendes gesagt:

Im internationalen Kontext ist die Sprint-Studie auf großes Interesse gestoßen; sie kann beispielgebend für andere Länder sein.

So sollten auch wir sie in unsere Arbeit einordnen.

Ich danke Ihnen, dass Sie zugehört haben.

(Beifall bei der FDP - Swen Schulz [Spandau] [SPD]: Ich verstehe jetzt gar nicht, dass Sie klatschen, Herr Meinhardt!)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Das Wort hat jetzt der Kollege Klaus Riegert von der CDU/CSU-Fraktion.

### **Klaus Riegert (CDU/CSU):**

Herr Präsident! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Lassen Sie mich zuerst mit dem Positiven beginnen. Dass heute im Bundestag über den Schulsport diskutiert wird, ist ganz eindeutig ein Verdienst der FDP. Das Thema nehmen wir dankbar auf.

(Beifall bei der FDP)

Des Weiteren möchte ich Dank an unseren alten Sportsfreund Klaus Kinkel sagen, der dieses Thema vor vielen Jahren aufgegriffen hat. Als Bayern, das Saarland und Hamburg den Schulsport zurückfahren und Unterrichtsstunden streichen wollten, haben wir durch einen Anstoß von Klaus Kinkel und eine Anhörung im Sportausschuss eine Wende eingeleitet.

Im FDP-Antrag ist von Entwicklungsstörungen, Koordinationsproblemen, Juniordiabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen die Rede. Natürlich kann das alles nicht allein auf den mangelhaften Schulsport zurückgeführt werden. Aber in der Tat zeigt die Sprint-Studie Defizite auf. Diese beginnen schon bei der Qualität des Sportunterrichtes, die von der Sportstättensituation und der Qualität der Ausbildung der Sportlehrer abhängt. Das ist der erste Punkt.

Zum Zweiten wird in der Studie am Beispiel der Schwimmbäder klar gemacht, wie sich die Situation der Schulsportstätten auswirkt. Wenn zunehmend Schwimm-bäder geschlossen werden und Bäder nur noch als Spaßbäder eröffnet werden, dann haben wir beim Schulsport und insbesondere beim Schwimmunterricht natürlich Probleme.

Der dritte Punkt, der in der Studie als Defizit angesprochen wird, ist, dass oft fachfremder Unterricht gegeben wird.

Der vierte Punkt betrifft die Einstellung der Schulleiter und der Kollegien gegenüber dem Schulsport. Wir Sportpolitiker leiden ein bisschen darunter, dass wir in unseren Fraktionen nicht immer den notwendigen Widerhall finden. Dass wir heute zu so später Stunde über dieses Thema diskutieren, zeigt ein Stück weit, dass der Stellenwert des Schulsports nicht so hoch ist, wie er eigentlich sein sollte.

Als fünften defizitären Punkt wird in der Studie auf die hohe Ausfallquote beim Schulsport hingewiesen.

Die Ergebnisse der Sprint-Studie müssen in den Bundesländern aufgegriffen werden. Umfang und Qualität des Schulsports müssen verbessert werden. Die Bundesländer arbeiten bereits daran. Ich weiß, dass beispielsweise in Baden-Württemberg schon einiges geschehen ist. Wir werden außerdem genau beobachten, was die FDP in NRW, wo ein freidemokratischer Minister für den Sport zuständig ist, auf diesem Feld leistet.

(Detlef Parr [FDP]: Er ist nicht für den Schulsport zuständig! Das muss deutlich unterschieden werden!)

Der FDP-Antrag ist zu undifferenziert. Ich nenne nur drei Beispiele. Erstens. Es wird eine bundesweite Jugendmeisterschaft nach australischem Vorbild gefordert. Ich frage mich, warum nach australischem Vorbild.

(Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Parr war wohl in Australien!)

Wir haben die Bundesjugendspiele, "Jugend trainiert für Olympia" und - wenn man in die Vergangenheit schaut - die Spartakiade als Vorbild. Wir haben gezeigt, dass wir bundesweite Wettbewerbe und Jugendmeisterschaften erfolgreich organisieren können. Der zweite Punkt betrifft Marketingmaßnahmen bei den Bundesjugendspielen. Ich weiß nicht, welche Marketingmaßnahmen Sie bei den Bundesjugendspielen planen. Ich glaube, wenn dort die Leistung stärker zählt, dann kommen wir schon ein großes Stück weiter voran.

Der dritte Punkt ist die Sportbenotung. Sie haben sie in Ihrer Rede angesprochen. Eine verbale Sportbenotung und die Möglichkeit, dass ehrenamtliches Engagement im Zeugnis festgehalten werden kann, gibt es in Baden-Württemberg mit dem Zeugnisbeiblatt schon seit zehn Jahren. Die pädagogische Note kann bis zu zwei Zehntel positiv oder negativ abweichen. Wir hören, dass man dabei ist, dieses Zeugnisbeiblatt, das wir seit zehn Jahren haben, jetzt auch in NRW einzuführen. Damit sind wir schon ein gutes Stück vorangekommen.

Wozu ich aber ein klares Wort sagen will, ist Folgendes: Wir dürfen die Schulsportnoten nicht abschaffen.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie des Abg. Joachim Günther [Plauen] [FDP])

Sie werden ohnehin schon kritisch betrachtet, weil sie im Vergleich zu denen der anderen Fächer viel zu gut ausfallen. Wer Schulsportnoten abschafft, der wird Sport zum Randfach machen und kein gutes Ergebnis erhalten.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Lassen Sie mich zum Ergebnis der Sprint-Studie einige Sätze sagen. Erstens hat die Sprint-Studie festgestellt, dass sich Sport als Bildungsfach etabliert hat. Zweitens hat die Studie festgestellt, dass Sportlehrer von Schülern sportfachlich und pädagogisch positiv beurteilt werden. Drittens werden bei Sportlehrern ein hohes Fort- und Weiterbildungsengagement und hohe außerunterrichtliche Kompetenz festgestellt. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den Sportlehrern, die sich bei mir zu Hause für "Jugend trainiert für Olympia" engagieren, bedanken.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und der FDP - Swen Schulz [Spandau] [SPD]: Nicht nur bei Ihnen zu Hause, auch in Berlin!)

- Ich korrigiere mich. Ich habe die Erfahrungen bei mir zu Hause geschildert. Ich möchte mich natürlich bei allen Sportlehrern bedanken, auch bei denen, die bei Ihnen zu Hause sind.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und der FDP sowie bei Abgeordneten der LINKEN - Swen Schulz [Spandau] [SPD]: Guter Mann!)

Die Studie hat viertens festgestellt, dass die Schüler im Sport leistungswilliger als in den anderen Fächern sind. Fünftens schätzen Schüler, Eltern und Lehrer den Sportunterricht und erkennen die Wichtigkeit des Sportunterrichts an.

Abschließend kann ich nur sagen, dass der FDP-Antrag - ich habe Defizite genannt - nur Teilaspekte aufzeigt. Was die Überschrift des Antrags betrifft - Sprint-Studie des Deutschen Sportbundes darf nicht folgenlos bleiben - Jetzt bundesweite Wende im Schulsport einleiten -, so kann ich in der Schulsprache nur sagen: Thema verfehlt, Fünf, setzen!

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU - Detlef Parr [FDP]: Das ist aber ein hartes Urteil!)

- Es sind auch richtige Elemente darin. Ich habe von der Überschrift gesprochen. Deswegen keine Sechs, sondern eine Fünf.

Der Antrag hat wichtige Teilaspekte. Wir werden deshalb diesen Antrag in den Ausschuss überweisen und dann einen Koalitionsantrag einbringen, der die gesellschaftspolitischen und die sportpolitischen Aspekte des Sports einschließlich des Schulsports und anderer Elemente umfasst. Dann werden wir hoffentlich einen gemeinsamen Antrag des ganzen Hauses zum Sport bzw. Schulsport hier beschließen.

Danke schön.

(Beifall bei der CDU/CSU und der SPD)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Das Wort hat die Kollegin Katrin Kunert von der Fraktion Die Linke.

(Beifall bei der LINKEN)

**Katrin Kunert (DIE LINKE):**

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die vergangenen Tage bei Olympia in Turin wurden durch Otto und Fischer und Co zu Tagen der Seniorinnen und Senioren im Leistungssport. Letztes Wochenende bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren der Leichtathletik wurde Katrin Kunert mit ihrer Staffel Vizemeisterin.

(Beifall bei der LINKEN - Detlef Parr [FDP]: Toll! Glückwunsch!)

Die Zahl der Sportbegeisterten ab 30 aufwärts wächst. International stehen die Deutschen an erster Stelle. Die Anzahl der Europa- und Weltmeistertitel, die die Seniorinnen und Senioren in der Leichtathletik holen, wünsche ich mir auch für den Leistungssport.

(Beifall bei der LINKEN)

Der Anteil der Seniorinnen und Senioren beim Deutschen Leichtathletik-Verband hat sich von 1984 bis heute von 30 Prozent auf 46 Prozent erhöht. Warum ist das so? Fest steht, dass für die Motivation für das weitere oder wieder begonnene Sporttreiben vor allem die Erfahrungen aus der Kindheit und aus dem Schulsport wichtig sind. Wer einmal Freude an der Bewegung und die Vorteile von Teamarbeit gespürt hat, eine bessere Fitness und einen gesunden Ehrgeiz besitzt, der zieht die Turnschuhe irgendwann wieder an.

(Beifall bei der LINKEN)

Schulsport von heute ist jedoch oftmals eine Pflichtübung und steht auf der Liste der wichtigsten Fächer hintenan. Uns überraschen die Ergebnisse der Sprint-Studie nicht. Sie bestätigen gefühlte Werte.

(Unruhe bei der CDU/CSU - Hans-Kurt Hill [DIE LINKE]: Können die die Unterhaltung da hinten nicht unterbrechen? Das ist eine Unverschämtheit! - Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wieso sind die eigentlich da?)

- Wäre es möglich, dass die Herrschaften vielleicht mal etwas zuhören könnten?

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Kolleginnen und Kollegen, würden Sie bitte der Rede folgen oder den Raum verlassen!

Katrin Kunert (DIE LINKE):

Im Sport geht man fair miteinander um. Das könnte auch im Bundestag mal auf der Tagesordnung stehen.

(Beifall bei der LINKEN sowie des Abg. Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Herr Parr, wir werden Ihren Antrag unterstützen, weil er die Möglichkeit bietet, die für den Schulsport Verantwortlichen endlich zusammenzuführen und Nägel mit Köpfen zu machen - auch wenn wir im Detail Klärungsbedarf sehen. Ich finde, der Unterstellung, dass sich die Politik immer nur dann mit dem Sport beschäftigt, wenn große Events anstehen, sollten wir mit aller Ernsthaftigkeit entgegentreten. Vor allem müssen wir ein gewisses Maß an Verbindlichkeit an den Tag legen; ansonsten reden wir hier in diesem

Hause alle Jahre wieder über die gleichen Themen.

(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN - Detlef Parr [FDP]: Sehr richtig!)

Auch für den Schulsport gilt: Wenn bundesweit gültige Mindeststandards durchgesetzt werden sollen, dann müssen wir die Kleinstaaterei im Bildungswesen überwinden.

(Beifall bei der LINKEN - Detlef Parr [FDP]: Auch das ist richtig!)

In 16 Bundesländern gibt es acht Zielvorgaben für den Schulsport; Sie haben darauf hingewiesen. Circa 70 Gremien bilden in Deutschland Sportpädagogen aus. Es wird viel geforscht, aber viel zu wenig effizient und praktikabel ausgebildet.

Die Föderalismusdiskussion zeigt, dass nur ein zukunftsfähiges Nebeneinander von bundespolitischer Rahmensetzung und landespolitischer Detailsteuerung zum Erfolg führen kann. Referendare ziehen Warteschleifen, weil Stellen fehlen. Die Bundesländer verlassen sich aufeinander und die Sportlehrerausbildung ist verlassen. So sollte der Studiengang Sportwissenschaften an der Uni Halle in Sachsen-Anhalt aus Kostengründen geschlossen werden. Verantwortlich dafür war ein FDP-Kultusminister. Die Schulunterrichtsstunden für den Sport wurden von drei auf zwei pro Woche reduziert. In Hamburg, der so genannten Sportstadt, wird der Schwimmunterricht ab August 2006 privatisiert. Schwimmmeister vergeben dann die Noten. In Hamburg gibt es zwar die geforderte dritte Sportstunde; aber sie ist im Lehrplan flexibel gestaltet und fällt so anderen Fächern zum Opfer.

Kinder brauchen Bewegung und Aktivität in biologischer, psychologischer und sozialer Hinsicht, um sich erproben und altersgerecht entwickeln zu können. Für die Vielzahl der Kinder und Jugendlichen ist der Schulsport die einzige Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. Deshalb stehen für uns nicht die Leistung und die Nachwuchssicherung für Sportvereine im Vordergrund, sondern die Vermittlung der Grundlagen des Sports. Da meine Redezeit zu Ende geht, möchte ich zusammenfassend sagen, welche Schwerpunkte wir für die Diskussion sehen: klare Orientierung und Standards für alle Bundesländer für die Sportlehrerausbildung und die Unterrichtsinhalte; generelle Einführung der dritten Sportunterrichtsstunde; durchgängiger Einsatz von ausgebildeten Sportlehrern ab der Grundschule - das heißt natürlich, dass der Einstellungskorridor für junge Lehrer geöffnet werden muss -; Sicherstellung des Schwimmunterrichts; ausreichende Weiterbildung; Sicherstellung der Finanzierbarkeit des Schulsports; ein angemessenes Angebot an Wettkämpfen. In dieser Hinsicht ist die Spartakiadebewegung in der DDR durchaus ein lohnendes Beispiel.

Ich danke Ihnen.

(Beifall bei der LINKEN)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Das Wort hat jetzt der Kollege Martin Gerster von der SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

### **Martin Gerster (SPD):**

Sehr geehrter Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Wir von der SPD-Fraktion sind für den FDP-Antrag sehr dankbar, weil er uns die Gelegenheit gibt, in diesem Hause über Schulsport zu reden, aber auch darüber, wer an der Schulsportmisere in Deutschland schuld ist.

Die Diskussion um den Schulsport ist schon etwa 20 Jahre alt; seit 20 Jahren wird über das diskutiert, was im Schulsport im Argen liegt. Ein Artikel aus der "Frankfurter Rundschau" von vor 20 Jahren belegt dies. Damals gab es ein Aktionsprogramm der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Sportbundes. Die Probleme von damals sind auch die Probleme von heute: hoher Unterrichtsausfall, zu wenig qualifizierte Lehrkräfte und geringe Hallenkapazitäten. Da ist es nicht erstaunlich, dass die SPD-Bundestagsfraktion das Thema Schulsport schon vor 20 Jahren im Deutschen Bundestag

auf die Tagesordnung gebracht hat. Ich zitiere die frühere Bundesministerin Wilms von der damaligen CDU/ CSU-FDP-Bundesregierung. Die Entwicklung des Schul- und Hochschulsports falle in erster Linie in die Zuständigkeit der Länder, war die lapidare Antwort auf die Initiative damals. - Was damals richtig war, ist heute natürlich auch noch richtig.

Es ist schon interessant, dass vor einer halben Stunde hier vonseiten der FDP-Fraktion im Rahmen der Debatte über den Föderalismus noch gesagt wurde, der Bund dürfe den Ländern in Sachen Schule nicht hineinreden, und jetzt ein FDP-Antrag vorliegt, nach dem der Bund in Sachen Schulsport sehr wohl hineinreden soll.

(Beifall bei der SPD - Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Hochgradig zentralistisch! - Swen Schulz [Spandau] [SPD]: Peinlich ist das!)

Es ist ganz klar, warum der FDP-Antrag hier im Bundestag und nicht etwa in den Ländern gestellt wird. Im Landtag von Baden-Württemberg beispielsweise könnte ein solcher Antrag auch gestellt werden. Bei näherer Betrachtung stellt sich ganz schnell heraus: Wo die FDP mit in der Regierungsverantwortung ist, ist es um den Schulsport gar nicht so gut bestellt.

(Zurufe von der SPD: Aha!)

Die Kollegin Kunert hat dazu vorhin schon etwas angeführt. In Hamburg beispielsweise gab es in der unsäglichen Koalition mit der Schill-Partei ein neues Arbeitszeitmodell für Lehrkräfte, bei dem die Lehrkräfte für Sport degradiert wurden, weil der Schulsport dort wesentlich weniger wichtig war als beispielsweise der Deutschunterricht.

(Birgit Homburger [FDP]: Beides falsch! Richtiges Beispiel bitte!)

- Das ist richtig, Frau Homburger.

(Birgit Homburger [FDP]: Nein!)

In Niedersachsen - Kollegin Kunert hat das ebenfalls angesprochen - wurde der Schwimmunterricht kaputtgemacht, wurden Lehrerstellen gestrichen und wurde die Verantwortung den Eltern übertragen. Wenn die Mutter oder der Vater nicht kann, fällt der Schwimmunterricht eben aus. Das ist nicht der Schulsport, den wir von der SPD-Bundestagsfraktion uns wünschen.

(Beifall bei der SPD sowie des Abg. Dr. Ilja Seifert [DIE LINKE])

Ihr Antrag in allen Ehren, aber ich muss sagen: Es ist unredliche Politik, wenn man hier einen solchen Antrag einbringt, in den Ländern jedoch anders handelt.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN - Detlef Parr [FDP]: Ein bisschen wenig Substanz!)

- Herr Parr, ich komme darauf noch zu sprechen.

(Detlef Parr [FDP]: Wenn Sie konkreter würden, wäre das gut!)

Konkret zum Antrag. Sie fordern dazu auf, Konsequenzen aus der Sprint-Studie zu ziehen, diese Studie auszubauen, zu erweitern und darüber zu diskutieren. Ich war im Dezember selbst auf einer Tagung in Karlsruhe, bei der es genau um dieses Thema ging.

(Detlef Parr [FDP]: Und?)

Sehr interessant war, dass am Empfang an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Papier mit ergänzenden Informationen der Landesregierung Baden-Württemberg zur Sprint-Studie ausgehändigt wurde. Ich fand es schon fast kurios, dass darin mehr oder weniger gesagt wurde, die Sprint-Studie sei unseriös, was die wissenschaftliche Ausarbeitung angehe,

(Swen Schulz [Spandau] [SPD]: Oh! - Jörg Tauss [SPD]: So sind sie!)

eine fragwürdige Methodik sei angewandt worden und um den Sport in der Schule sei es gar nicht so schlecht bestellt, wie in der Sprint-Studie behauptet werde.

(Zuruf der Abg. Birgit Homburger [FDP] - Gegenruf des Abg. Swen Schulz [Spandau] [SPD]: Was ist denn da in Baden-Württemberg los?)

Das fand ich schon sehr merkwürdig.

(Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Die FDP ist halt föderal organisiert!  
Jeder Verband sagt was anderes!)

Hier bringt die FDP einen solchen Antrag ein und von der Landesregierung Baden-Württemberg heißt es, um den Schulsport sei es gar nicht so schlecht bestellt. Deswegen fragen wir uns natürlich: Warum debattieren wir die Sache überhaupt, wenn es um den Schulsport doch gar nicht so schlecht bestellt ist?

(Beifall bei der SPD)

Wir diskutieren Ihren Antrag leider mit dem Ergebnis, dass wir ihn ablehnen müssen; denn auch inhaltlich hat er nicht das Potenzial, um den Schulsport wirklich zu retten. Die FDP fordert in ihrem Antrag leistungsorientierten erziehenden Schulsport. Ein Ergebnis der Studie ist nach unserer Meinung aber, dass der leistungsorientierte erziehende Sportunterricht, wie Sie ihn fordern, junge Leute gerade abschreckt. Wir müssen in Baden-Württemberg - Frau Homburger, Sie bringen das immer wieder zur Sprache - und in allen anderen Ländern einen Sportunterricht durchführen,

(Detlef Parr [FDP]: Am Einzelnen orientiert! Das haben Sie nicht verstanden!)

der junge Leute ermuntert, Sport zu treiben,

(Detlef Parr [FDP]: Ja!)

sich für den Sport zu begeistern.

(Detlef Parr [FDP]: An der individuellen Leistung orientiert!)

Deswegen ist der Schluss, den Sie aus der Studie ziehen, falsch.

(Beifall bei der SPD sowie des Abg. Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) - Detlef Parr [FDP]: Das haben Sie nicht verstanden!)

Die FDP fordert eine Rückbesinnung auf traditionelle Sportarten, weil ansonsten angeblich der Leichtathletik der Nachwuchs wegbricht.

(Detlef Parr [FDP]: Zum Beispiel! Schauen Sie doch hin!)

Wir sagen: Der Schulsport ist keine Produktionsstätte für Hochleistungssportler,

(Beifall bei der SPD)

sondern er ist dafür da, jungen Leuten Mut zu machen, Sport zu treiben und sportlich aktiv zu sein.

In einer Sache haben Sie, Herr Parr, völlig Recht. Die Sprint-Studie ist richtig und wichtig.

Wir von der SPD-Bundestagsfraktion stehen ohne Wenn und Aber hinter dieser Studie.

Wir wollen eine bessere Ausbildung für die Lehrkräfte im Sport; völlig d'accord. Wir wollen, dass der Sportunterricht nicht ausfällt, sondern dass er in den Schulen tatsächlich stattfindet.

(Beifall bei der SPD)

Wir wollen eine gleichberechtigte Stellung des Schulsports mit anderen Fächern. Wir wollen einen Schulsport, der Kinder und Jugendliche für den Sport begeistert.

Wir wollen mehr Schulen mit sportlichem Profil und einer bewegten Schul- und Lernkultur.

Wir wollen, dass Sportvereine in die Schulen kommen können, insbesondere in die Ganztagschulen; dann sollen aber bitte schön die Übungsleiterinnen und Übungsleiter auch entsprechende Vergütungen für das bekommen, was sie an diesen Schulen leisten.

(Beifall bei der SPD sowie des Abg. Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Ich sage ganz bewusst: Wir wollen mehr Kooperationen zwischen den Sportvereinen und den Schulen. Wir wollen aber auch mehr Elternaufklärung über Elternabende und andere Veranstaltungen, damit den Eltern bewusst gemacht wird, welche Bedeutung der Sport tatsächlich in unserer Gesellschaft für die Erziehung und für das Aufwachsen von jungen Leuten hat. Wir wollen Qualitätssicherung in der Fachlehrausbildung und - da bin ich mit Ihnen vollkommen d'accord - nationale Bildungsstandards auch beim Schulsport. Wir wollen - auch das ist ein wichtiger Punkt - mehr Kooperation im Vorschulbereich, also dass schon früher mit dem Schulsport begonnen wird.

(Detlef Parr [FDP]: Da haben wir doch viele Gemeinsamkeiten!)

Die Umsetzung all dieser Forderungen ist Ländersache. Deshalb fordere ich Sie ganz klar auf: Sprechen Sie mit Ihren Landesministern und Landesministerinnen,

(Detlef Parr [FDP]: Sie aber auch!)

damit auf allen Ebenen etwas zustande gebracht wird und wir hier nicht auf der einen Seite Scheindebatten führen, aber auf der anderen Seite die Bundesländer den Schulsport als finanziellen Steinbruch benutzen und die Mittel dafür kürzen.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU und des Abg. Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Herr Kollege Gerster, auch Ihnen gratuliere ich im Namen des Hauses zu Ihrer ersten Rede im Deutschen Bundestag.

(Beifall)

Das Wort hat jetzt der Kollege Winfried Hermann vom Bündnis 90/Die Grünen.

### **Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**

Ich halte jetzt auch eine Jungferrede, denn ich durfte noch nie als letzter Redner zu so später Stunde vor so viel Publikum sprechen. Ich bedanke mich im Voraus für Ihre Aufmerksamkeit.

(Zurufe von der CDU/CSU)

Die Kollegen haben ja schon alles Mögliche aus der Sprint-Studie angeführt. In der Kürze meiner Redezeit kann ich nur ein paar neue Aspekte hinzufügen. Im Rahmen dieser Studie wurden die Schüler ja zum ersten Mal befragt, wie sie Sportunterricht wahrnehmen, was sie von ihm erwarten, was ihnen fehlt und was sie stört. Interessant ist, dass die Studie zutage gefördert hat, dass im Unterschied zu früher Sportunterricht inzwischen bei Schülern einen hohen Stellenwert hat, ja mit am besten im Fächerkanon der Schule angesehen ist und dass inzwischen auch die Schulleiter, die Kollegen und die Eltern den Sportunterricht weitaus höher einschätzen als früher. Umso bitterer ist es, wenn dieser Unterricht häufig ausfällt.

Andererseits beklagen die Schüler, dass der Unterricht oft nicht das bringt, was sie erwarten. Sie vermissen Elemente, die sie aus der modernen Sportwelt mitbekommen. Was erwarten diese Schüler genau? Sie wollen die neuen Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten, die es auf der Straße gibt, kennen lernen; das würden sie gerne auch in der Schule vermittelt bekommen. Ein anderer Punkt, über den sich beklagt wird, sind die Leistungsanforderungen. Es ist richtig, Herr Kollege Parr, dass herausgekommen ist, dass die Schüler den Sportunterricht als einen Ort ansehen, wo sie sich beweisen können, wo sie etwas leisten können, wo sie gefordert werden wollen. Das leistet schlechter Sportunterricht teilweise nicht.

Das Problem ist nicht, dass hier Kuschelpädagogik betrieben wird.

(Detlef Parr [FDP]: Sehr wohl!)

Darum geht es nicht, sondern es geht um falsche Leistungsanforderungen. Es stört die Schüler, wenn man an alle den gleichen Maßstab legt, obwohl sie höchst unterschiedlich sind, wenn man sich formaler Messmethoden bedient, wenn man sie in althergebrachter Art und Weise auf die immer gleiche Art und Weise Runden laufen und immer nur dieselben alten Sportarten betreiben lässt.

(Detlef Parr [FDP]: Es geht um die individuelle Leistung!)

Hier liegt das Problem. Ein solcher Unterricht ist nicht wirklich interessant für sie.

Ich komme nun zum Antrag der FDP. Hierzu wurde schon einiges Kritisches gesagt. Aus

meiner Sicht ist dieser Antrag nicht Fisch und nicht Fleisch. Er hat extrem zentralistische Züge und ist sehr staatsfixiert - ganz im Gegensatz zu dem, was Sie sonst immer fordern. Sie erwarten vom Bund, dass er alles richtet.

(Detlef Parr [FDP]: Was? Sie müssen einen anderen Antrag gelesen haben!)

- Nein, Sie müssen einmal Ihren eigenen Antrag ernst nehmen.

(Sven Schulz [Spandau] [SPD]: Mehr Freiheit wagen!)

Es ist absurd, welche Forderungen Sie darin an die Bundesregierung stellen. Das geht ja bis hin zur Aufforderung, flächendeckend für eine angemessene Sportinfrastruktur zu sorgen. Das ist aber nicht Aufgabe der Bundesregierung.

Was ist zu tun? Ich glaube, wir müssen das Sportkonzept durch Einbeziehung moderner Sportarten und Schaffung vielfältiger Bewegungs-, aber auch Auswahlmöglichkeiten weiterentwickeln. Auf gar keinen Fall - da kann ich dem Kollegen Gerster voll und ganz zustimmen - kann die richtige Antwort die Rückkehr zu alten Konzepten sein. Gerade die Sportartenpädagogik ist in den Unterrichtsplänen längst überholt. In allen Bundesländern geht man eher von modernen Bewegungsfeldansätzen aus, die Sie in Ihrem Antrag beschimpfen. Genau das, was Fortschritt bedeutet und was die Schüler anerkennen, wollen Sie zugunsten der alten Sportarten wieder abschaffen. Das ist beschränkt; es ist kein Fortschritt und bringt uns nicht weiter. Es ist, lieber Kollege, leider keine Wende im Sportunterricht.

Eine Wende ist übrigens auch gar nicht nötig. Wir brauchen eine Weiterentwicklung, einen Sprung nach vorne. Was Sie vorschlagen, ist jedoch eine Wende rückwärts, jedenfalls in Teilbereichen. Sie erwähnen auch den Gesundheitsaspekt; das ist gut. Aber in anderen Bereichen bedeuten Ihre Forderungen keinen Fortschritt. Ich finde, Ihr Antrag ist kein besonders intelligenter Anstoß für eine Debatte über einen modernen Sportunterricht.

Ich bedanke mich.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD)

Vizepräsident Dr. Hermann Otto Solms:

Ich schließe die Aussprache.

Interfraktionell wird Überweisung der Vorlage auf Drucksache 16/392 an die in der Tagesordnung aufgeführten Ausschüsse vorgeschlagen. Sind Sie damit einverstanden? - Das ist der Fall. Dann ist die Überweisung so beschlossen.